

Das Weinberglied

27.SoJkA2014

Das Lied vom Weinberg ist ein uraltes biblisches Thema. Mehrere Propheten haben dieses Lied gesungen: **Jesaja, Hosea, Ezechiel, Jeremia**. Und auch Jesus spricht vom Weinberg, den Gott an Menschen verpachtet hat, in der Hoffnung, dass sie ihn **liebevoll hegen und pflegen** und am Ende die Früchte abliefern, die er hervorgebracht hat.

Nachdem es nicht überall auf der Welt Weinberge gibt, ist klar, dass dieses Wort ausgetauscht werden kann. **Der Weinberg steht für die Welt, in der ich lebe** mit allem, was dazu gehört: **Talente und Möglichkeiten, Familie und Freunde**. Gott ist der **Besitzer des Weinberges**, ich bin sein **Pächter**. Von mir wird erwartet, dass ich **mit viel Umsicht** auf das mir anvertraute Gut schaue und dass ich Früchte abliefern.

Vielleicht **schaue ich heute einmal bewusst** auf den Weinberg, den Gott mir verpachtet hat. Nicht jeder Weinberg kann an einem **sonnigen Südhang** liegen. Mancher Weinberg liegt in einer kargeren Gegend und bringt trotzdem gute Früchte hervor. Wie sieht das Gut aus, das Gott mir anvertraut hat und wie schmecken die Früchte, die darauf wachsen? Wer und was gehört zu meinem Weinberg: wo wohne ich und mit wem teile ich mein Leben? Wo arbeite ich und was sind meine Hauptaufgaben? **Je fruchtbarer** der Weinberg ist, in dem ich leben darf, **desto mehr** sollte ich auch bereit sein, dem Herrgott zurück zu geben **in Form von Gottesliebe und gelebter Nächstenliebe**.

Das Weinberglied will mir bewusst machen, dass ich **nicht der Besitzer** sondern nur der Pächter bin. Ich habe **keine Besitzansprüche**, auf nichts und niemanden. Alles ist mir anvertraut von Gott, der hofft, dass ich das mir Anvertraute **mit gleich viel Liebe hege und pflege**, wie er es tun würde.

Auch **den Zaun**, den Gott um den Weinberg gezogen hat, will ich unter die Lupe nehmen. Er dient dazu, **wilde Tiere abzuhalten**, damit sie nicht eindringen und den Weinberg verwüsten. Der Zaun ist **nicht dafür geschaffen, all das zu horten**, was in diesem Garten wächst. **Die Liebe drängt danach, sich zu verschenken**. Und daher dient auch das, was in meinem Garten wächst, nicht nur zum eigenen Genuss. Vielmehr soll ich abliefern und weiter schenken, was ich nicht selber dringend zum Leben brauche.

Das alttestamentliche Lied vom Weinberg beginnt wie ein **Liebeslied**. Es beschreibt ursprünglich die **Liebe Gottes zu seinem Volk Israel**. Diese Liebesbeziehung ist **voll Zärtlichkeit und Wohlwollen**. Doch leider wird diese Liebe **enttäuscht**, sodass der Weinberg nur mehr **saure Beeren** hervorbringt.

Wenn ich mir bewusst bin, dass ich nicht der Besitzer sondern nur der Pächter bin und dass ich die Früchte, die ich nicht selber zum Leben brauche, abliefern muss, dann ist anzunehmen, dass **Gott mit mir zufrieden** ist.

In vielen Orten wird **Erntedank** gefeiert. Lasst uns **dankbar sein für den Weinberg**, der uns anvertraut ist und **drücken wir unsere Dankbarkeit aus**, indem wir **bereitwillig Liebe weiter schenken**.